

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

September 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171322

Sie aber selbst oder wir zur Kirche kam, und ähnlend
über seiner Krankheits Lage, sah sie in letzter
Kraft mit ihrem Manne die Kiste abgepackt,
so daß ihr Mann und Kinder ihr neben ihr lagen
mit ihrem Blute bespritzt, und davon ausgehaftet
sind. Der Selbst Mord durch Gift oder vergiften
ist bei den Malabaren, und den Kindern überlassen,
nicht selten, aber von selbst Mord durch blutigen,
gingen kann ich nicht nicht bestimmen gesichert zu sein.
Der Endelux soll einmal nur sein im Jahr, sie die
Kinder ausgehoben haben. Ich habe den Körper nach
dem davon die gehörige Anzahl geschnitten war
neben meinem Begräbnis Platz an der Kirch-
mauer begraben.

Sept. 10. Samstag. Am Abend nach der englischen
Etablisement besuchte einen Kranken malabarischen
Mann. Er war nicht krank, auf waren alle
Freunde da und Trauernden mit ihnen ich sang und
betete, und dadurch in meinem Offenheit zu manförlig
beten.

Lehrübung mit Kräfte und Stärke.

Octobr. 2. Sonntag. Wir hatten heute eine Communion
begleitet in der Malabarischen und portugiesischen
Gemeinde, in welcher 20 in letzterer 21 Personen

Sept. 9. Sonntag. Wir hatten eine feyerliche Com-
munion mit vielen Leuten die sich dazu meldeten.
Hinter dem Hofe starb unser Vater Maduranajagam,
der einige Jahre lang gekrankelt und viele Monate
abwesend gewesen ist um die für und da im Lande
verschiedene Anträge zu consultiren. Mit dem 11. Sept.,
längstig gewesen ist, habe ich ihn öfters besucht,
am 11. Sept. Tags vor seinem Ende ihn das 1. Mal
besucht. Er hat allegorisch einen unbesetzten
Mandel geschickt, hatte aber wieder die Gabe, sein
Land wohl zu regieren, was der Gemeinde nützlich
zu seyn. Ich habe ihn sehr, und mehr ihn sehr als Vater,
sehr besorgt und gehalten.

Sept. 11. Sonntag von Palacatte zurück, wo ich ge-
stern im portugiesischen und malabarischen Gericht
und unserer Kirche besucht, die sehr freundlich. Die
am 11. vorgeschundenen Tage brachte ich mit mir

fr.